

Schülermeinungen zum Projekt „Lifestyles of European Teenagers“

Fragen

- 1. Was findet Ihr an eurem Projekt besonders spannend?**
- 2. Ist das Lernen mit eTwinning anders und wenn ja, warum? Was macht euch besonders viel Spaß?**
- 3. Habt Ihr Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen euch und den Freunden im Ausland festgestellt? Wenn ja, wie äußern sich diese? (Wenn möglich bitte ein Beispiel)**
- 4. Welche Medien nutzt ihr am liebsten, um mit eurer Partnerschule zu kommunizieren und warum?**

Juliane 14 Jahre:

1. Ich finde es besonders spannend, dass man mit anderen Schülern das Projekt gestaltet und die anderen Kulturen besser kennen lernt, außerdem ist es interessant zu erfahren, wie der "Lifestyle" von anderen Jugendlichen in anderen Ländern ist!!!
2. Mit eTwinning zu lernen macht Spaß, da man viel Englisch redet und dadurch auch sein Englisch verbessert. Und es ist toll mit den anderen Schülern aus den anderen Ländern zu sprechen und ihre Ansichten zum Thema Lifestyle von Jugendlichen zu erfahren. Zudem macht es Spaß Präsentationen zu gestalten, aber auch von den anderen Länder die Präsentationen zu schauen.
3. Mich hat es besonders überrascht, dass es so viele Parallelen zwischen uns und den Freunden im Ausland gibt. Das einzige, was etwas unterschiedlich ist, ist die Schule: man hat andere Fächer und auch andere Schulzeiten. Und in der Freizeit macht jeder einen Sport oder spielt ein Instrument oder hat andere Hobbies.
4. Am meisten benutzt man das Internet oder E-Mail um miteinander zu chatten, da es am schnellsten ist!!!

Felix, 14 Jahre

1. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Ländern und das Weitergeben von Informationen in einer anderen Sprache.
2. Ich denke, das Lernen ist genauso effizient und wirksam wie das Lernen im Unterricht auch.
3. Ich denke, im Großen und Ganzen sind wir doch alle sehr verschieden aber dennoch könnte ich keinen Unterschied hier nennen.
4. Ich würde den Computer bevorzugen, da eine Nachricht oder Information über das Internet sofort vorhanden wäre und man sich ständig und zu jeder Zeit unterhalten kann.

Sophia, 14 Jahre

1. Die Kommunikation und Erfahrung mit ausländischen Schülern und dabei Freundschaften zu knüpfen. Das jeweilig andere Schulsystem kennenzulernen
2. eTwinning ist eine gute Plattform, um mit den Partnern in Kontakt zu bleiben und sich mit ihnen zu unterhalten. Auch kann man sich die letzten Projektarbeiten der jeweiligen Partner noch einmal anschauen. Dabei wird das Lernen mit Spaß verknüpft. Damit meine ich: Mit den Partnern im Internet auf Englisch zu kommunizieren und die Internetarbeit näher kennenzulernen.
3. Unsere Austauschpartner hatten einen anderen "Lifestyle" und andere Gewohnheiten. Die materiellen Dinge werden auch nicht so hoch angesehen und man hat dort eine andere Auffassung (siehe meine Austauschpartnerin). Z.B war es bei ihnen üblich, dass Wasser vom Bach in einen Auffangbehälter zu leiten und warmes Wasser daraus zu entnehmen. Jedoch sind wir vom Charakter ein wenig unterschiedlich, verstehen uns aber trotzdem sehr sehr gut.
4. Am besten sind das Internet bzw. der Chatroom. Da ich keinen eTwinning Account besitze, kommuniziere ich mit meiner Austauschpartnerin und ihren Freunden über das sog. MSN. Sonst kommuniziert man über eTwinning.

Clara, 14 Jahre

1. Ich finde es toll, dass man andere Kulturen und Menschen kennen lernt und sieht, wie diese leben und was ihnen gefällt.
2. Ich finde schon, dass das Lernen mit eTwinning anders ist, denn man kann sein Englisch dabei wirklich sinnvoll anwenden und man erfährt aus der Sicht anderer Schüler viel über deren Land und deren Art zu leben. Spaß macht mir dabei vor allem das E-Mail schreiben und chatten mit Schülern aus verschiedenen Ländern und das Lesen der Berichte und Erfahrungen anderer Jugendlicher aus den Partnerländern.
3. Die sportlichen Interessen in den Ländern sind zum Teil verschieden. In Finnland spielt fast jeder Eishockey und es gibt eigentlich keinen Ort, in dem es keine Eissporthalle gibt. Ansonsten sind die Freizeitbeschäftigungen jedoch ziemlich ähnlich zu den unseren: Lesen, Musik hören, tanzen und am Computer sitzen gehören zu den beliebtesten Hobbys. In den Schulen sieht es dafür etwas anders aus, als bei uns. Die Klassen sind viel kleiner als bei uns, es gibt höchstens 18 Schüler pro Klasse.
4. Ich nutze am liebsten den Chatroom und die CD- Roms, die wir uns gegenseitig schicken. Außerdem schreibe ich gerne E- Mails mit meinen Partnerinnen in Finnland.

Eindrücke nach dem Besuch in Finnland

Sophia: „Eine Reise in ein anderes Land und die Einblicke in dessen Schulsystem waren sehr interessant. Man lernte den finnischen Tagesablauf und einige englische Ausdrücke für den Alltag und die Umgangsformen untereinander kennen. Sich in einer anderen Sprache zu unterhalten, war am Anfang etwas ungewohnt, jedoch gewöhnte man sich mit der Zeit daran und man merkt, dass es einem nun viel leichter fällt im Englisch- oder bilingualen Geschichtsunterricht zuzuhören und sich zu beteiligen.“

Jakob: „Ich fand es sehr interessant die Schule in Finnland kennen zu lernen und einen Einblick in das finnische Schulsystem zu bekommen. Der Unterricht verlief ganz anders bei uns zum Beispielt durften die Musik hören oder wenn sie die Hausaufgaben mal nicht hatten oder zu spät kamen, reichte eine einfache Entschuldigung. Unsere Gastfamilien waren sehr freundlich zu uns was uns den Aufenthalt sehr angenehm machte.“

Clara: „Alle Finnen, die wir kennen gelernt haben, waren richtig nett und haben uns ganz herzlich aufgenommen. Außerdem fand ich, dass die Schule durch das Herumlaufen ohne Schuhe, die niedrige Schülerzahl in den Klassen und die lässige Atmosphäre mehr einer großen Familie als einer Schule glich. Gut war auch, dass es nach jeder Unterrichtsstunde eine 15-minütige Pause und in der Mittagspause kostenloses Mittagessen gab.“

Alexander: "Die finnische Kultur und das finnische Leben sind dem deutschen viel näher, als man denkt." "Alle Finnen sind von Herzen gastfreundlich und teilen gerne alles, was sie haben." Das ist vielleicht das, was man so abschließend sagen kann, bzw. was mir besonders aufgefallen ist.“

Frau Mollenhauer: „Seit Bekanntgabe der Ergebnisse der PISA Studien hat das als vorbildlich bewertete finnische Schulsystem große Neugierde bei mir geweckt. Alle Eindrücke bestätigen voll und ganz diese Bewertung. Wir erlebten eine völlig entspannte Lernsituation in einer Gesamtschule mit Klassen 1 bis 9, in der Lehrer stark auf die individuellen Bedürfnisse ihrer Schüler in kleinen Lerngruppen eingehen. Die Schule ist erst im Jahr 2006 eröffnet worden und mit neuester Technologie ausgestattet. Der Umgang von Schülern und Lehrern miteinander ist sehr freundschaftlich und doch von Respekt gekennzeichnet. Die Schulgemeinde wirkt wie eine große Familie.“